

Diese österreichischen Bischöfe sollten einen Satz aus dem Hirtenwort der westdeutschen Bischöfe besonders gut lesen: "Wer mögliche und damit notwendige Schritte zum Frieden nicht geht, ... der macht sich angesichts unserer bedrohlichen Weltlage schuldig an der Zukunft der Lebenden und der künftigen Generationen."

Wenn man sich die Inhalte des Appells ansieht, wird auch seine Entstehungsgeschichte verständlich. Wäre vorher an der Basis darüber diskutiert worden, wäre es unmöglich gewesen, einen Friedensappell zu veröffentlichen, in dem Themen wie soziale Verteidigung, Zivildienst, Friedenssicherung oder österreichische Rüstungsproduktion nicht einmal am Rande erwähnt werden. Und es ist schon bedenklich, wenn die österreichischen Bischöfe - die sich um Meinungsfreiheit wohl kaum Sorgen machen müssen - nicht in der Lage sind, sich z.B. über Gewaltfreiheit auch nur annähernd so konkret zu äußern, wie die Bischöfe der DDR dies Anfang des Jahres in einem Hirtenbrief getan haben.

abgeschwächt. Gerade hier wird besonders deutlich, warum die Bischöfe so großen Wert darauf legen, im Unterschied zu anderen Friedensappellen "beide Machtblöcke" gleichermäßen anzusprechen. Gerade im Bereich der Mittelstreckenraketen darf auch durchaus bezweifelt werden, ob alle Bischöfe wirklich wissen, wovon sie reden. Auf die Frage "Kennen Sie den Linzer Appell?" meinte z.B. der Salzburger Erzbischof Berg, er habe zwar davon gehört, ihm aber noch nicht in die Hand bekommen. Zwei Sätze später übte er jedoch von Ernstigkeit des Linzer Appells zu berichten. Die weitere Diskussion führte nicht der Erzbischof, sondern einer seiner Mitarbeiter. Der Appell wurde eben nicht von Bischöfen geschrieben, sondern von dem Politologen Heinrich Schneider.

Konkret wird's eigentlich nur in Punkt 4: "... appellieren wir an die politisch Verantwortlichen, alle Bestrebungen zu unternehmen, damit Ost und West auf alle sogenannten Mittelstreckenraketen - seien sie geplant oder bereits stationiert - verzichten". Und was mit "alle Mittelstreckenraketen in Ost und West" gemeint ist, steht in den Erläuterungen: "Gemeint sind also gleichermaßen die bereits stationierten sowjetischen SS-20 wie die vorgesehenen amerikanischen Pershing II." Kein Wort von französischen und britischen Raketen, kein Wort von den Forward Based Systems der NATO. Präsident Reagan und seine "Null-Lösung" fühlen sich geehrt. Kurz nach Veröffentlichung des Appells erschienen noch sogenannte "Ergänzende Hintergründe" zu Punkt 4. Darin wird betont, daß der Appell "ungeeignet" ist, zur Rechtferntigung der Politik eines der beiden Machtblöcke (also auch der NATO) herangezogen zu werden. Insgesamt aber werden in diesem Zusatzpapier die Erläuterungen zu Punkt 4 bestenfalls geringfügig



mittel zu verwenden". Aber natürlich gemeinsam, gegenseitig, soziales und magisches. Davon reden die "Körnungsexperten" der Bundesregierung seit Jahrzehnten - ohne Ergebnisse. Aber: "Der Friede darf nicht nur die Sache von Uto-Platz sein".